

Stadt würdigt das Schaffen der Chöre

Die Stadt Langenthal würdigt das langjährige Schaffen der Gesangschöre. Die Kulturpreise gehen an vier Langenthaler Chöre, die alle seit über 100 Jahren die Gesangskultur gepflegt und weiter entwickelt haben. Die Preissumme von 15 000 Franken geht zu gleichen Teilen an den Männerchor, den Konzertchor Oberaargau, den Gemischten Chor und den Frauenchor.

Von Walter Ryser

«Es ist uns ein Anliegen, das langjährige Schaffen der verschiedenen Gesangschöre zu würdigen», begründete Gemeinderat Daniel Rüegger (Ressort Kultur und Sport) den Entscheid zur Vergabe von gleich vier Kulturpreisen für das Jahr 2014 an den Männerchor Langenthal, den Konzertchor Oberaargau, den Gemischten Chor Langenthal sowie an den Frauenchor Langenthal. Rüegger wies darauf hin, dass die Gesangstradition mit ihrem Chorwesen zu den ältesten kulturellen Aktivitäten in der Stadt Langenthal gehört. Marianne Hauser Haupt, Kulturbeauftragte der Stadt Langenthal, wies in ihrer Ansprache auf die über 100 Jahre alte Tradition der Gesangschöre und deren Entstehungsgeschichte hin, die stark mit der Industrialisierung Langenthals im vorletzten Jahrhundert verknüpft sei. 1857 schloss sich Langenthal an die Eisenbahnlinie Olten – Bern an. Von 1862 bis 1910 entstanden im Oberaargauer Hauptort über ein Dutzend Firmen, darunter bekannte Familienbetriebe wie die Textilfabrik Gugelmann (1862), die Maschinenfabrik Ammann (1864), die Textil- und Teppichfabrik Ruckstuhl (1881), die Leinenweberei (1889) oder die Porzellanfabrik (1906). «Das vom Fortschrittsglauben und Enthusiasmus geprägte damalige Umfeld bildete einen guten Nährboden für die Gründung und Entwicklung der vier preisberechtigten Chöre», betonte Hauser Haupt.

Über 100-jährige Gesangs-Tradition
So wurde der Männerchor Langenthal bereits im Jahr 1841 gegründet und



Freuen sich gemeinsam über die Verleihung der Langenthaler Kulturpreise 2014 (von links): Hanspeter Jakob (Konzertchor, PR), Daniel Rüegger (Gemeinderat), Paul Beyeler (Männerchor, Präsident), Marianne Bühlmann (Konzertchor, Präsidentin), Markus Oberholzer (Konzertchor, Dirigent), Margrit Leuenberger (Gemischter Chor, Präsidentin), Hanspeter Trauffer (Konzertchor, Vizepräsident), Beatrice Kuert (Frauenchor, Präsidentin) und Marianne Hauser Haupt (Kulturbeauftragte).
Bild: Walter Ryser

feiert in zwei Jahren sein 175-jähriges Bestehen. 1865 kam der Lehrergesangsverein Oberaargau dazu, der im Jahre 1999 zum Konzertchor Oberaargau umbenannt wurde und nächstes Jahr 150 Jahre alt sein wird. Mit dem Mozart-Requiem, das am 25. und 26. Oktober zur Aufführung gelangt, bietet der Chor dem Publikum ein verfrühtes Jubiläums-Geschenk. Der Gemischte Chor Langenthal, dessen Ursprung in Schoren liegt, wurde 1893 ins Leben gerufen. Ein paar Jahre spä-

ter, 1897, gründeten singfreudige Langenthalerinnen den Frauenchor. Diese über 100 Jahre alte Gesangs-Tradition habe die Kulturkommission dazu bewegt, die Chöre als Träger des Kulturpreises 2014 vorzuschlagen und der Gemeinderat sei dieser Empfehlung gefolgt, zeigte sich die Kulturbeauftragte der Stadt Langenthal erfreut darüber, dass damit nicht bloss ein Kulturgut ausgezeichnet, sondern auch eine historisch wertvolle Arbeit belohnt werde. Diesem Aspekt werde

man bei der offiziellen Preisverleihung am Donnerstag, 20. November (ab 19 Uhr im Stadttheater Langenthal) noch besondere Beachtung schenken, bemerkte Marianne Hauser Haupt.

Junge Sängern und Sänger gesucht

Es sei kein Zufall, dass der Info-Anlass im Übungssaal des Stadttheaters stattfindet, betonte Marianne Hauser Haupt und wies darauf hin, dass dies viele Jahre lang der Treffpunkt der Chöre für

ihre wöchentlichen Proben gewesen sei. Heute ist einzig noch der Frauenchor für seine Proben hier zu Gast. Hier seien geistliche und weltliche, bekannte und weniger bekannte Werke einstudiert worden. So sei die Bevölkerung von Langenthal im Verlaufe von mittlerweile 173 Jahren regelmässig zu Aufführungen eingeladen worden, die den Alltag für das Publikum zu einem Fest werden liessen.

Die Vertreter der vier Chöre zeigten sich sehr erfreut über die Auszeichnung und werteten dies als grosse Wertschätzung für das langjährige Kulturschaffen. Beatrice Kuert, Präsidentin des Frauenchors, wies aber auch darauf hin, dass die Chöre nicht bloss einen kulturellen Beitrag leisten würden, sondern auch eine wichtige soziale Funktion ausüben würden. «Die persönlichen Kontakte, die Pflege der Kameradschaft und die gemeinsamen Stunden nach den Proben oder Konzerten sind ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens und bilden einen wertvollen Beitrag für das gesellschaftliche Leben in der Stadt.»

Deshalb sei es wichtig, dass die Chöre auch weiterhin bestehen bleiben, waren sich die Vertreter der einzelnen Vereine einig, um gleichzeitig auf die Schwierigkeit, jüngere Mitglieder gewinnen zu können, hinzuweisen. Es gelinge immer wieder, Leute zum Singen zu animieren, in der Regel aber vorwiegend in der Alterskategorie 50+, betonte Paul Beyeler (Präsident Männerchor). Dennoch zeigte er sich mit der Entwicklung seines Chores zufriedener und erwähnte nicht ohne Stolz, dass man mit rund 30 aktiven Sängern zu den grössten Männerchören im Kanton Bern zähle.